

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 644

Dienstag, 21. Februar 2012

AUS DER VERGANGENHEIT



WÄCHST DIE ZUKUNFT



Christoph (13)

Wir sind die 4D der Albertus Magnus Schule und besuchen die Demokratiewerkstatt. Wir beschäftigen uns heute mit der Geschichte Österreichs. Wir wurden in sechs verschiedene Gruppen eingeteilt, die alle verschiedene Themen erhielten. Am Ende sollte jede Gruppen einen eigenen Artikel zu deren Thema schreiben. Wir konnten in den Artikel Text, Bilder sowie nachgespielte Comics einbringen. Die Aussage oben „Aus der Vergangenheit wächst die Zukunft“ bedeutet in meinen Augen, dass die Dinge, die damals geschahen, die Bausteine sind für die Dinge, die heute passieren. Ich denke, dass der Ausflug in die Demokratiewerkstatt jedem gefallen hat, da für jeden etwas dabei war.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DIE ERSTE REPUBLIK 1918

In diesem Artikel werden wir euch einige wichtige Gesetze der ersten Republik genauer erklären: Die provisorische Nationalversammlung Deutsch-Österreichs legte damals die Grundlagen des neuen österreichischen Staates fest. Der erste Artikel erklärt die demokratische Republik zur neuen Staatsform. Eine große Menschenmenge versammelte sich deshalb vor dem Parlament, um die Ausrufung der Republik zu begrüßen. Wir stehen heute, 12.11.1918, vor dem Parlament und interviewen einen Polizisten, der Augenzeuge war, wie die Unruhe der Menschenmenge Todesopfer forderte: „Guten Morgen, ich musste mit eigenen Augen sehen, wie zwei Menschen in einer riesigen Men-

schenmenge erdrückt wurden. An diesem Tag waren besonders viele Menschen anwesend, da diese Ausrufung der Ersten Republik etwas ganz besonderes war.“ Die Menschen waren besonders fröhlich, da in der Monarchie geltende politische Vorrechte (wie des Kaisers und des Herrnhauses) aufgehoben wurden. Im neunten Artikel des Gesetzes wurden die „allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlen ohne Unterschied des Geschlechtes“ beschlossen. Ein großer Unterschied zu früher war, dass die Frauen nun auch ein Mitbestimmungsrecht hatten. Das ist aber nicht überall gleich, z. B. in der Schweiz haben Frauen erst seit 1971 das Wahlrecht erhalten.



Julius (13), Maximilian (14), Johannes (13)



Das österreichische Parlament, gemalt von Johannes.



DEMOKRATIE UND WAHLRECHT

Wollten Sie immer schon mehr über das Wahlrecht und seine Geschichte wissen? Dann haben Sie hier die Chance dazu!

Heute beschäftigen wir uns mit dem Thema Demokratie und Wahlrecht. Eine wichtige Wahl zur Nationalversammlung fand am 16. Februar 1919 statt. Es war nämlich die erste Wahl nach der Novemberrevolution. Es war auch die erste Nationalratswahl der Ersten Republik. Man durfte damals allerdings erst nach der Vollendung des 20. Lebensjahres wählen. Vor allem aber war es die erste Wahl, bei der Frauen mitwählen durften. Im Februar 1919 gaben 82,10 Prozent aller wahlberechtigten Frauen und 86,98 Prozent der Männer ihre Stimme ab. Nachdem die Frauen zum ersten Mal wählen durften, war ungewiss, wie die Frauen wählen würden. 2007 wurde das Wahlalter dann gesenkt. Seitdem darf man ab dem 16. Lebensjahr wählen. Wir sind in unserer Gruppe aber dagegen, dass man ab 16 Jahren schon wählen kann, da man mit 16 Jahren noch fast

ein Kind ist und möglicherweise falsche Entscheidungen trifft. Deshalb sollte man erst ab 18 wählen dürfen, also wenn man erwachsen ist. Andererseits kann man so schon früher mitbestimmen, was im Staat passiert. Heutzutage ist es wichtig, sich vor einer Wahl gründlich über die Parteien zu informieren, da jede Versprechen abgibt, aber nur die wenigsten diese auch umsetzen. Man sollte auch nicht die Partei wählen, die einem beispielsweise am meisten Zuckerl gibt. Wir haben in der Gruppe nachgefragt, wer mit 16 wählen gehen wird. Ich (Isabella) würde mit 16 noch nicht wählen gehen, weil man meiner Meinung nach mit 16 noch nicht die richtige Entscheidung trifft. Ich (Alex) werde mit 16 Jahren wählen gehen, weil ich mitbestimmen will, was passiert. Wir hoffen, ihr wisst jetzt mehr über das Thema Demokratie und Wahlrecht.

Februar 1919: zum ersten Mal dürfen Frauen in Österreich wählen.



Alexander (13), Christoph (13), Isabella (13), Marius (13)



Isabella stellt die Szene nach, in der zum ersten Mal in Österreich eine Frau wählen darf.

DIE ÖSTERREICHISCHE BUNDESVERFASSUNG

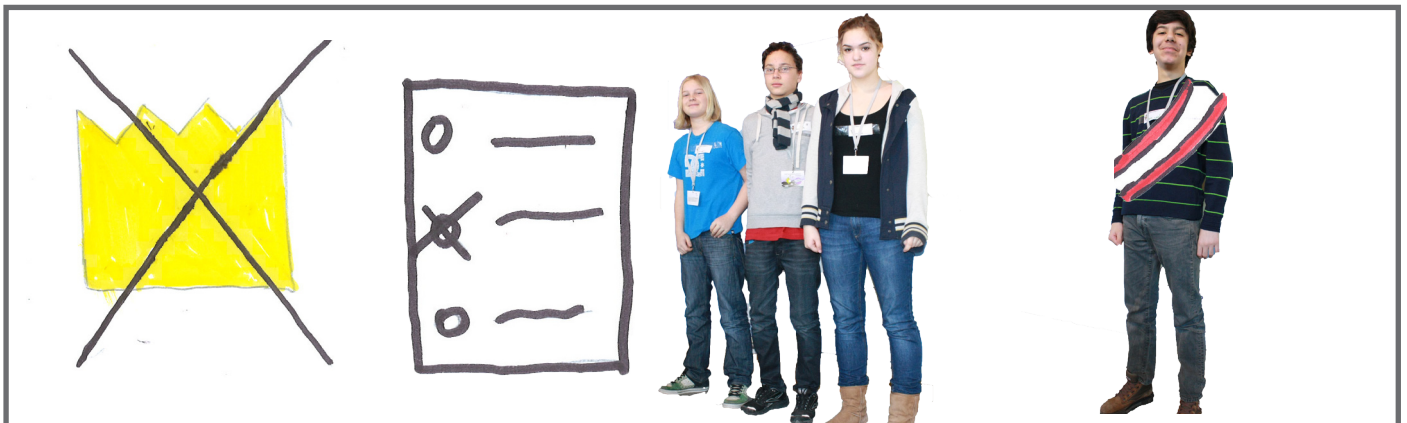
Die Bundesverfassung beinhaltet die Grundgesetze des österreichischen Staates. Darin ist auch verankert, dass Österreich eine demokratische Republik ist. Das Recht geht vom Volk aus. Die Gesetze in der Verfassung können nur mit einer 2/3 Mehrheit des Nationalrats geändert werden.

Warum war eine Verfassung überhaupt notwendig? Nach dem Ersten Weltkrieg zerbröckelte in Österreich die Monarchie. Der Kaiser dankte ab, und es war eine neue Ordnung gefragt. Österreich wurde zur 1. Republik. Für diese neue Regierungsform bedurfte es einer neuen Verfassung. Der Jurist Hans Kelsen war maßgeblich an der Gestaltung beteiligt. Bei der Bundesverfassung handelt es sich um eine demokratische Verfassung, bei der die Macht vom Volk ausgeht.

Wichtige Veränderungen:

In der Verfassung von 1920 wurde die Monarchie abgeschafft und die Republik eingeführt. 9 Jahre danach wurde die Macht des Bundespräsidenten gestärkt. Während des Dollfuß-Regimes wurde das Parlament abgeschafft. Dem Volk wurde das Wahlrecht entzogen. Hitlers nationalsozialistische Diktatur dauerte bis 1945. 1955 wurde Österreich zu einem neutralen Staat. Das heißt: Österreich darf keinen anderen Staaten den Krieg erklären, es darf sich keinem anderen Staat anschließen, und es muss sich selbst verteidigen. 1995 tritt Österreich der Europäischen Union bei. Wie bei jeder großen Verfassungsänderung musste auch hier eine Volksabstimmung durchgeführt werden. Ab 2007 sind auch Jugendliche ab dem 16. Lebensjahr wahlberechtigt. 2012 wurde die österreichische Bundeshymne verändert. Anstatt: „Heimat bist du großer Söhne“ heißt es nun „Heimat großer Töchter und Söhne“

Die Bundesverfassung stellt die Basis unserer Politik dar. Sie wäre aus unserem heutigen Österreich kaum wegzudenken.



Verfassung 1920: Österreich ist eine demokratische Republik, in der das Volk den Präsidenten wählt.



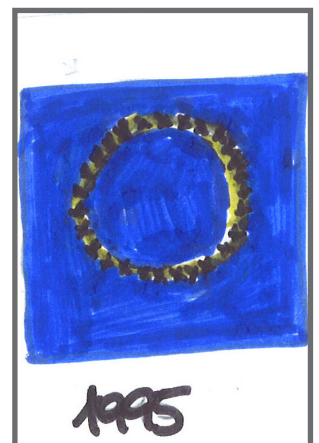
1929: Rechte des Bundespräsidenten werden gestärkt.



1934: Das Recht geht von Gott aus.



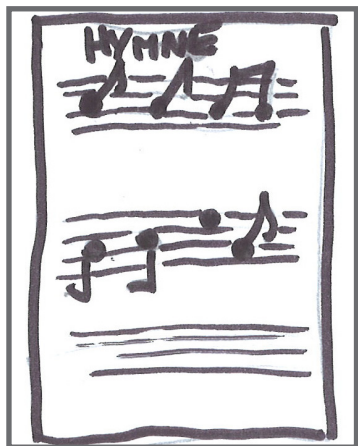
1955: Neutralität



1995: EU-Beitritt



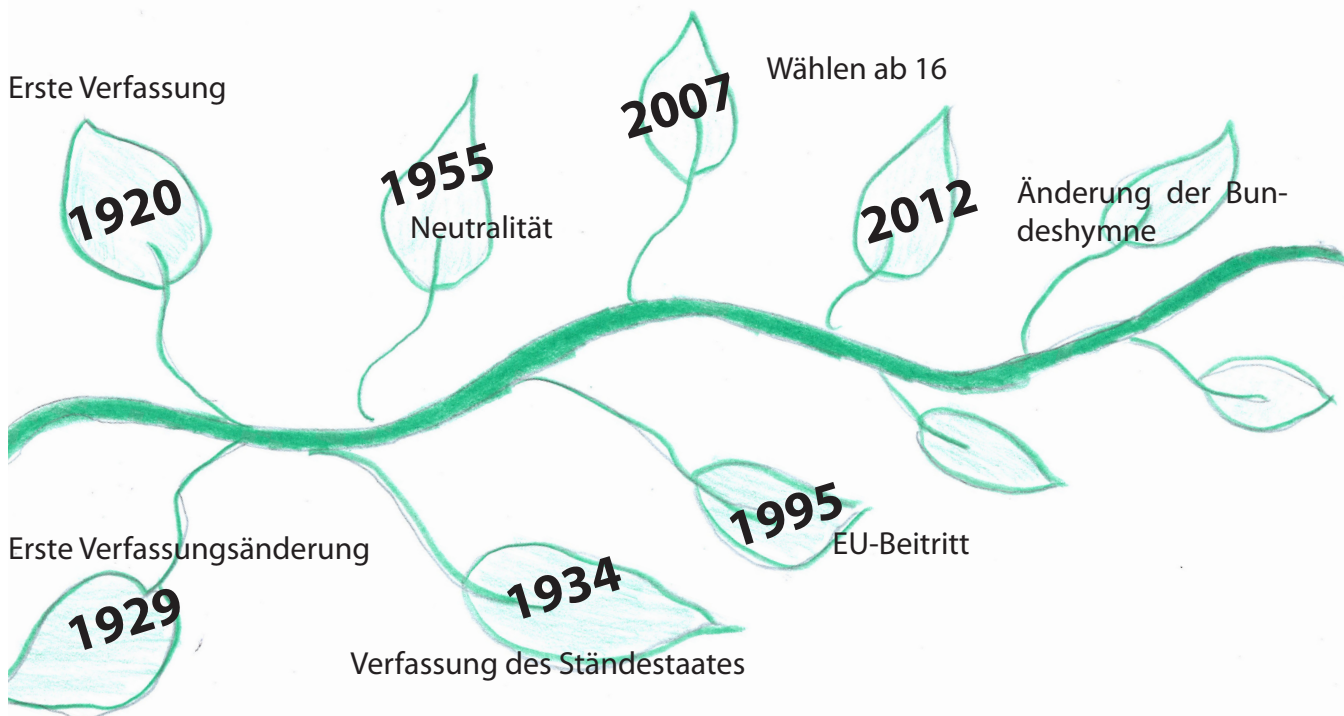
2007: Wählen ab 16



2012: Neufassung der
Bundeshymne



Abtin (13), Viktor (14), Vincent (13), Michaela (13)



REPUBLIK ÖSTERREICH

Mit der Unterzeichnung des Staatsvertrages am 15. Mai 1955 wurde ein unabhängiges und demokratisches Österreich wiederhergestellt. Der Vertrag trat am 27. Juli 1955 in Kraft.

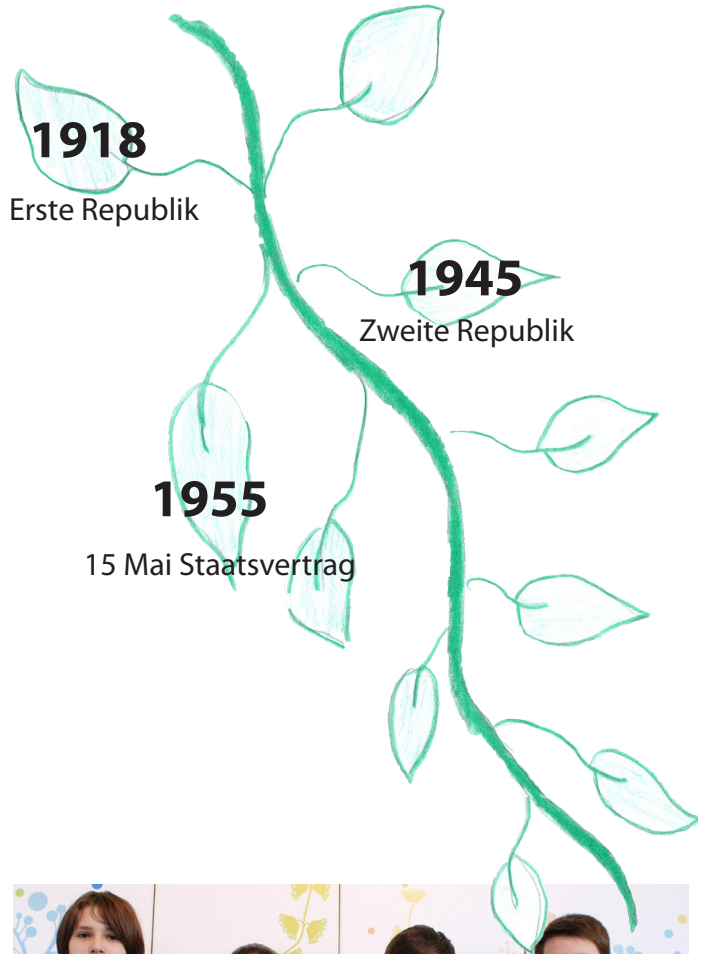
Die demokratische (griech. Herrschaft des Volkes) Republik ist eine Regierungsform, in der das Staatsoberhaupt vom Volk gewählt wird. Die Erste Republik gab es seit 1918.

Die Zweite Republik wurde 1945, nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, gegründet. 10 Jahre später war Österreich wieder ein unabhängiges Land, in dem die Menschen Meinungs- und Pressefreiheit hatten. Bis 1955 war Österreich auf die vier Siegermächte aufgeteilt. Diese waren Amerika, die Sowjetunion, Frankreich und Großbritannien. Außerdem war auch die Bundeshauptstadt Wien viergeteilt.

Österreich musste sich erst zur Neutralität bekennen. Daraufhin wurde der eigentliche Vertrag der Unabhängigkeit, der Staatsvertrag, unterschrieben. Dieser Vertrag wurde am 15. Mai 1955 im Schloss Belvedere unterzeichnet. Am 26. Oktober 1955 beschloss das Parlament das Neutralitätsgesetz. Deshalb ist der 26. Oktober der Nationalfeiertag.

Österreich darf laut dem Vertrag keinen Krieg beginnen und keinem beitreten. Das einzige wozu sich Österreich verpflichtete, war, dass es sich selbst verteidigen muss.

Wie schon in der Ersten Republik wurde die provisorische Regierung der Zweiten Republik von Karl Renner (österreichischer sozialdemokratischer Politiker) geführt. Es handelte sich um eine Konzentrationsregierung aus der wiedergegründeten Sozialistischen Partei, der von ehemaligen Christlichsozialen gebildeten Österreichischen Volkspartei und der Kommunistischen Partei Österreichs.



Alex (13), Marie (13), Matthias (13), Tobias (13)



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Zeitreisewerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4D, Gymnasium Albertus Magnus Schule,
Semperstraße 45, 1180 Wien

DIE WELT IN 2 TEILEN

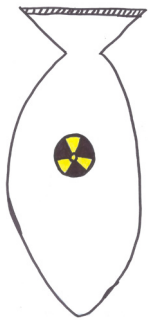
Nach dem Zweiten Weltkrieg verschärfte sich die Lage zwischen dem Westen und dem Osten. Es brach der Kalte Krieg aus, der ganz bestimmte Besonderheiten hatte. Wenn ihr mehr wissen wollt, dann lest unseren Artikel!

Im Zweiten Weltkrieg konnten die Alliierten (Frankreich, Großbritannien, die UdSSR=Sowjetunion, USA) den Nationalsozialismus besiegen. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges kam es zur Neuordnung Europas: Der Kontinent wurde in zwei Teile geteilt. Einen westlichen unter Vorherrschaft der



USA und einen östlichen, der von der UdSSR überwacht

wurde. Als Grenze wurde eine Befestigungzone gebaut, die als Eiserner Vorhang bezeichnet wurde. Er bestand aus „Grenzschutzanlagen“, Stacheldraht, Wachtürmen und Minenfeldern, die in kilometerbreiten Sperrzonen aufgebaut waren, in denen es Schießbefehl gab.



Bomben wurden gebaut.

Auf der westlichen Seite der schrecklichen Mauer befanden sich die liberalen Demokratien (Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, usw.), und auf der östlichen Seite wurden kommunistische Regierungen gebildet (z. B. in Polen, Ungarn, usw.) Jede der beiden Gruppen glaubte, ihre Politik sei die beste und versuchte, die andere zu übertreffen. Der Kalte Krieg entstand durch militärische Aufrüstung, jedoch kam es nie zu einer direkten

Auseinandersetzung. Das heißt, dass auf europäischem Boden kein richtiger Krieg mit Waffengewalt durchgeführt wurde, sondern es kam zu so genannten Stellvertreterkriegen (Koreakrieg, Vietnamkrieg, Bürgerkrieg in Angola und Nicaragua). Der schlimmste dieser Kriege war der Vietnamkrieg, der bis 1975 dauerte und sehr viele Menschenleben forderte.



Der Eiserner Vorhang.

In dieser Zeit entstanden auch zwei politische Lager: die Europäische Gemeinschaft (EG), der Vorläufer der EU und der sogenannte Ostblock (die Länder unter Einfluss der Sowjetunion). Militärisch entstand in Westeuropa die NATO (North Atlantic Treaty Organization) der viele westeuropäische Länder und die USA angehörten. Im Osten entstand der Warschauer Pakt. Der Kalte Krieg ist zum Glück vorbei, das Ende kam mit dem Zusammenbruch der kommunistischen Systeme in Europa. Der Eiserner Vorhang fiel 1989 und die Welt war wieder vereint.

Von 1945 bis in die 80er Jahre führten die USA und die UdSSR den Kalten Krieg.

1945

1989

1989: Fall der Berliner Mauer.



Lukas (13), Stefan (14), Alex (14)

DIE DREI GEWALTEN

In unserem Beitrag geht es um die Machtverteilung im Staat, diese nennt man Gewaltentrennung. Was das genau bedeutet, könnt ihr hier nachlesen. Außerdem haben wir ein kleines Quiz für euch vorbereitet. Viel Spaß und Erfolg beim Lösen.

Die Macht im Staat wird in der heutigen Zeit in drei Bereiche geteilt. Das war aber nicht immer so, was dazu führte, dass Österreich zur Zeit des Zweiten Weltkriegs eine Diktatur war. Deshalb ist die Gewaltentrennung so wichtig. Sie besteht aus der Gesetzgebung - Legislative, der Verwaltung - Exekutive und der Rechtssprechung - Judikative.

Hier werden Ideen zu Gesetzen.



Zur Gesetzgebung gehört das Parlament, es besteht aus Nationalrat und Bundesrat und macht Gesetze, die für den ganzen Staat gelten. Außerdem kontrolliert es die Regierung und achtet darauf, dass diese sich an die Gesetze hält.

Die Verwaltung hat die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die Gesetze eingehalten und umgesetzt werden. Zur Exekutive gehören z. B. alle BeamtInnen des Staates, aber auch LehrerInnen, staatliche Sicherheitsbeamte oder das Militär.

Ich verurteile Rechtsbrecher.



Ich setze die Schulgesetze um.



Die Judikative bestraft die Menschen, die Gesetze gebrochen haben. Zur Rechtssprechung gehören Richter, Staatsanwälte und Strafverteidiger.



Tanja (13), Viktoria (15), und Niklas (13)

Quiz

Frage 1:

Wen oder was kontrolliert das Parlament?

- A) Die Bundesverwaltung
- B) Die Gemeinden
- C) Die Bundesregierung
- D) Verfassungsgerichtshof

Frage 2:

Was ist die Exekutive?

- A) Regierung und Verwaltung
- B) Rechtssprechung
- C) Gesetzgebung

Frage 3:

Was macht die Judikative?

- A) Erstellt Gesetze
- B) Schaut ob Gesetze eingehalten werden
- C) Bestraft, wenn das Gesetz verletzt wird

Frage 4:

Was ist auf mehrere Teile aufgeteilt?

- A) wichtige Aufgaben
- B) Macht
- C) Parlament

1945

Seit 1945 gibt es in Österreich wieder eine Gewaltentrennung.

Auflösung: Frage 1 c, Frage 2 a, Frage 3 c, Frage 4 b